

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

176 (29.7.1873)

Beilage zu Nr. 176 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. Juli 1872.

Deutschland.

Dresden, 26. Juli. Das „Dresd. Journ.“ erfährt, daß das krongprinzliche Paar von seiner über Koblenz nach Metz angetretenen Reise zur Einweihung des Denkmals bei St. Privat, welcher auch Prinz Georg beizuwohnen wird, am 2. Aug. nach Dresden zurückkehrt und zwei Tage später nach Wien zum Besuche der West-Ausstellung reist. Ein Besuch derselben von Seiten des Königs ist wegen der großen damit verbundenen Anstrengungen definitiv ausgefallen. Das genannte Blatt bezeichnet den Gesundheitszustand des Königs im Allgemeinen als befriedigend. Die asthmatischen Zufälle haben sich seit der Rückkehr desselben nicht wiederholt. Lasse auch der Kräftezustand noch zu wünschen übrig, so gestatte derselbe doch, daß Se. Maj. die unmittelbaren Vorträge in Regierungssachen und Hausangelegenheiten in herkömmlicher Weise annehme, in der Regel Morgens ausreite, Nachmittags eine Ausfahrt unternehme und Abends der gewohnten geselligen Vereinigung betheilige.

Berlin, 26. Juli. In der heute endenden zweiten Woche der großen Belagerungs- und Pontonierübung bei Graudenz sind artilleristische Seits die Angriffsbatterien vollendet und armirt und in den Parallelen und Approchen glatte 15 cm. Mörser aufgestellt worden. Von Seiten der Artillerie der Festung wurde das Feuer aus den Annerbatterien fortgesetzt und das Geschützfeuer begonnen. Der Belagerer bauten in dieser Woche die zweite und die dritte Parallele aus und bereitete den Bau von Approchen und Halbparallelen vor. Die Ingenieure des Platzes verstärkten das Contremineensystem. Die Infanterie des Angreifers erstürmte zwei Linien und näherte sich wesentlich dem Borterrain des Platzes, dessen Besatzung die eroberten Werke selbst durch einen Ausfall nicht zurück erobern konnte. Die Pontonierübung bestand in den letzten Tagen im Bau einer Landbrücke von acht Gliedern, im Abbau derselben, im Bau und Abbau einer Bochrücke, in Fahrübungen und Uebungen im Uebersetzen der Mannschaft mit und ohne Gepäc. Von Seiten der preussischen Eisenbahn-Verwaltung ist einer großen Zahl von Eisenbahn-Technikern die Möglichkeit des Besuchs der Wiener Ausstellung gegeben worden. Der Handelsminister hat nunmehr eine dieses Gebiet berührende Verfügung erlassen, durch welche die Eisenbahn-Behörden angewiesen werden, wie sich aus jenen Reisen der größte Nutzen werde ziehen lassen. Dr. Achenbach selbst wird Ende dieses Monats von seinem Urlaub — er ist in seiner Vaterstadt Singen — zurück erwartet.

Frankreich.

Paris, 26. Juli. Dem „Temps“ wird aus Madrid vom 25. Juli telegraphirt: „Es ist nicht wahr, daß der deutsche Konsul in Cartagena gefangen gehalten wird. Communisten wollten ihn als Geiseln fassen wegen der Wegnahme des Insurgentenschiffes durch die Preußen; aber sie haben es nicht gewagt: der Konsul ist heute früh in Madrid angekommen. Dieses Insurgentenschiff, das Ranonensboot „Vigilante“, war unter dem Befehl des der Partei der Intransigenten angehörenden Abgeordneten Galvez nach Corrovia gegangen, um dort Steuern zu erheben. Auf dem Rückwege begegnete es der preussischen Korvette „Friedrich Karl“. Da die „Vigilante“ eine verdächtige Flagge führte, so wurde sie von dem preussischen Kommandanten ausgefragt und erklärte, sie mache nur eine Vergnügungsfahrt. Darauf wurde sie gefangen genommen und unter deutscher Flagge nach Gibraltar geschickt. Die Mannschaft wurde sammt dem Abg. Galvez in Freiheit gesetzt, nachdem sie schriftlich anerkannt hat, daß der Commodore Werner vom „Friedrich Karl“ nach dem Seerecht gehandelt habe. Die revolutionäre Junta von Cartagena hat sich verpflichtet, ihre Schiffe nicht vor dem 28. aus dem Hafen zu lassen und allen Fremden die Sicherheit ihrer Person zu gewährleisten. Es liegen vor dem Hafen von Cartagena in Station die preussischen Schiffe „Friedrich Karl“ und „Elisabeth“, der „Daim“ von der französischen Marine und der „Vigilante“ von der englischen Marine. Der deutsche Geschäftsträger in Madrid glaubt, daß die „Vigilante“ wieder herausgegeben werden wird.“

Die Agentur „Havas“ gibt über denselben Gegenstand folgendes groteske Telegramm aus Madrid, 26. Juli 5 Uhr Nachm.: „Nachrichten aus Cartagena besagen, daß die Insurgenten Schiffe ausrüsten, um die preuss. Fregatte anzugreifen; aber man glaubt nicht, daß dies ihnen gelingen werde, weil es ihnen an Offizieren, Maschinisten und Matrosen fehlt. Kein einziger Offizier von der spanischen Marine befindet sich unter den Insurgenten und die Matrosen laufen fortwährend davon. Der Kommandant der preussischen Fregatte hat die Gefangenen der „Vigilante“ in Freiheit gesetzt, um einen Konflikt zu vermeiden, da die Insurgenten den preuss. Konsul und seine Familie zu erschießen und sein Haus in Brand zu stecken drohten, obgleich der Konsul ein Spanier ist. Die Insurgenten haben versprochen, ihre Schiffe nicht vor dem 28. aus dem Hafen zu lassen, damit die Offiziere der preuss. Schiffe die Instruktionen ihrer Regierung einholen könnten.“

Das „Journ. des Deb.“ bemerkt zu diesem Zwischenfall gleich auf Grund der ersten unvollkommenen Nachrichten: Preußen hat sich also zuerst bestimmt gezeigt, das Prinzip des Rechts der Madrid Regierung vom 29. Juli anzuerkennen, welches erklärte, daß die ausländischen Mannschaften als Piraten behandelt und von den fremden Mächten abgefangen werden könnten, wozu es

die letzteren noch ausdrücklich einlud. Wir haben bereits im Namen des Völkerrechts gegen diese eigenthümliche und bisher unbekanntete Lehre protestirt. Ein Abendblatt wollte unsern Protest nicht gelten lassen und machte darauf aufmerksam, daß die fremden Kabinette nicht von „Amtswegen“ aufgefordert wurden, sich dieser Schiffe zu bemächtigen und für spanische Rechnung die Polizei auf der See zu besorgen, sondern daß man ihnen nur angezeigt habe, daß diese Schiffe keinen Anspruch auf Schutz und ihre Flagge keinen Anspruch auf Achtung hätte. Wie man sieht, hat Preußen dieses Dekret andert verstanden. Es ist in der That ein großer Unterschied zwischen der Verweigerung der Achtung für die von den Rebellen ausgelegte Flagge und der Wegnahme ihrer Schiffe und Rückgabe derselben an die Behörden des Landes. Wir bleiben dabei, daß die spanische Regierung die Vorschriften des Völkerrechts mißachtet hat, und wir wundern uns, daß die preussische Regierung das erste Beispiel der Uebertretung dieser Regeln gegeben hat, welche gewissenhaft zu beobachten sie sich oft gerühmt hat.

Auch der „Français“ und die „Liberté“ beklagen sich über diesen „schweren Eingriff in das Völkerrecht“.

Man nennt — schreibt das letztere Blatt — die Bewegtheit der Deutschen, ihren Hochmut und ihre Hartnäckigkeit, namentlich aber ihre Art, vorzugehen. Man weiß, auf welchen Umwegen, unter welchen ansehnend bedeutungslosen und armseligen Vorwänden, mit welchen Schlichen und welcher Vorsicht sie sich ihrem Ziele zu nähern pflegen. (1) Und wärschlich noch den traurigen Erfahrungen des diplomatischen Feldzugs des Ministeriums Olivier-Cramont soll man nicht leichtfertig mit dem Bemerkten, daß die Sache uns direkt nichts angehe, eine so wichtige Begebenheit behandeln, wie dieser Anfang einer Intervention Deutschlands in die spanischen Angelegenheiten.

Man sollte meinen, daß aus den Erfahrungen des Ministeriums Olivier-Cramont gerade der entgegengesetzte Schluß zu ziehen wäre.

Badische Chronik.

Wander untern Dreisam, 24. Juli. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, nimmt die Getreide-Ernte einen raschen Verlauf; tritt kein Witterungswechsel ein, so wird schon diese Woche das Meiste unter Dach und Fach gebracht. In unserer Gegend wird vorzüglich Halbwaisen und Weizen geerntet. In den guten Geländen haben Wägen und Stämme die meiste Frucht geerntet, und es kann daher die Erntezeit keine glänzende sein. Der Durchschnittsertrag dürfte sich nicht viel höher als eine halbe Ernte gestalten, wobei jedoch das gute Einbringen den Ausfall durch die Qualität der Ähren einigermaßen ausgleicht. Roggen liefert nicht viel über einen Drittelertrag, wogegen Gerste ausgezeichnet ist. Die Kartoffelkrankheit verbreitet sich wieder allgemein; doch mehr als diese fürchtet man die Mäuse, die sich in ungeheurer Zahl als wahre Landplage eingestellt haben, und welche sich jetzt, nachdem die Felder von der Frucht gereinigt sind, den Kartoffelfeldern zuwenden, um dort das Werk der Zerstörung fortzusetzen. Ob sie selbst auch bei uns saß gänzlich.

Vermischte Nachrichten.

Strassburg, 26. Juli. Bei der seit kurzem herrschenden afrikanischen Hitze darf es Niemanden Wunder nehmen, daß das politische Leben, ohnehin durch die Wirkungen der „toben Saison“ fast auf Null herabgesunken, gegenwärtig ihrem Korrespondenten nicht die geringste Ausbeute liefert. Ganz im Gegensatz zu dieser wahrhaft unheimlichen Ruhe in politischer, welche über unserer guten Stadt Strassburg ausgebreitet ist, herrscht auf dem Lande die eifrigste Thätigkeit. Die Ernte nimmt alle Aufmerksamkeit und Kräfte in Anspruch, um so mehr, als der Landmann durch die häufigen und schweren Hagelstöße etwas Ängstlich geworden ist und jede schöne Stunde zum Einbringen der Ernte verwendet. — In Ermangelung interessanterer Stoffe müssen Ihre Leser diesmal mit der Aufzählung einiger Unglücksfälle stiller nehmen. Gestern Nachmittag um 4 Uhr wurde im Festungsgraben der Judenbastion hinter dem Theater der entsetzte Körper eines anständig gekleideten jüngeren Mannes aufgefunden. Die vorgenommene Leichenschau ergab, daß sich derselbe die Pulsadern der linken Hand durchschnitten und sich mit einem sechsälufigen Revolver einen Schuß in den Kopf beigebracht hatte. Da die Leiche des Unglücklichen im Wasser des Festungsgrabens gefunden wurde, so vermutet man, daß er, obwohl zweifach tödtlich verwundet, noch die Kraft hatte, sich in den Graben zu stürzen. Der Selbstmörder wurde als ein gewisser Sch... aus Elgersheim bei Kassel rekonozirt. Verzweiflung über seine traurige Lage trieb ihn nach seinem eigenen schriftlichen Eingekändnisse in den frühen Tod. — Heute Morgen um 9 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein Eisenbahn-Arbeiter Namens Weiß, Babener, 33 Jahre alt, vom Schläge getroffen. Sein Tod erfolgte augenblicklich. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder. — Der Tod eines jungen Photographen wurde, Dank der geschickten schmerzlichen Hilfe eines hiesigen Arztes, noch glücklich abgewendet. Der Photograph, der verflochtenen Mitbewerber hindurch vielfach mit Kupfersäure hantierte, hatte unvorsichtiger Weise vergessen, seine Hände sauber zu reinigen, bevor er sein Abendessen einnahm, und so kam es, daß das an seiner Hand anhaftende saure Gift durch den Mund in seinen Körper drang, was natürlich eine sofortige Vergiftung zur Folge hatte. Der Arzt, der gegen 11 Uhr Abends gerufen wurde, fand den Körper des Armen schon fast gänzlich erstarrt. Nach vielen Anstrengungen gelang es dem Arzte, die Röhre zusammengepreßten Zähne des Patienten mit einem Messer aufzubrechen und ihm ein bereit gehaltenes Brechmittel einzuführen, welches auch glücklicher Weise seine volle Wirkung that. Der Photograph war gerettet.

Wärzburg, 25. Juli. (Zett. B.) Im hiesigen Julius-hospital sind im Laufe der letzten Tage acht Cholerafälle vorgekommen. Die Krankheit ist durch einen Messenden hierher eingeschleppt worden und erkrankten in Folge dessen mehrere Pfänder und Pfänderinnen des Julius-hospitals an derselben, wozu 4 ge-

storben sind. Es wurden von Seite der Behörden sofort die energischsten Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Krankheit angeordnet.

— Aus Posen wird der „Germania“ geschrieben: Die Aufhebung der Begünstigung, welche bisher den Studierenden der Theologie in Betreff des Militärdienstes zu Gute kam, verbunden mit der staatlichen Nichtanerkennung des hiesigen Klerikalseminars, begünstigt bereits ihre schlimmen Folgen auszuüben. Zwei Jünglinge hatten nämlich nach Ablauf der Frist, die gewöhnlich den einjährig Freiwilligen bis zum Eintritt in die Armee gestattet wird, um Verlängerung derselben petitionirt, unter Hinweis auf ihr theologisches Studium am hiesigen Seminar. Sie erhielten nun die Antwort, daß ihrer Bitte nicht gewillfähr werden könne, da ja das Studium am hiesigen Klerikalseminar vom Gen. Kultusminister nicht anerkannt würde. „Wie es also scheint — bemerkt das klerikale Blatt —, scheint die Regierung davon zurück, das hiesige Klerikalseminar geradezu aufzulösen; sie sucht ihm vielmehr auf verschobene Weise die Lebensadern zu unterbinden, auf daß es unbemerkt verblute.“

— Ueber den Eisenbahn-Unfall auf der Station Weesen (Schweiz), dem Frau v. d. Pfordten zum Opfer fiel, berichtet die „N. Ostm. Ztg.“: „Wie von mehreren Seiten übereinstimmend gemeldet wird, war bei dem Zug, der um 3 Uhr 13 Minuten von Weesen abfuhr, bereits zum Einsteigen gerufen; Frau v. d. Pfordten von München war eben im Begriff, in einen Wagen 1. Klasse zu treten; in diesem Augenblick stieß die Lokomotive mit gewaltiger Kraft auf diesen Wagon, zertrümmerte durch die furchtbare Wucht des Anpralles die Geländer und Treppen der aneinandergepöppelten Wagen, beschädigte sogar noch die Wand des fraglichen Waggons und zermalte dabei der Unglücklichen, die sich in voller Sicherheit wählte, beide Beine auf eine gräßliche Weise, so daß sie noch vor Ablauf einer halben Stunde den Geist aufgab. Die Unglückliche soll einen Abscheu nach Stachelberg beabsichtigt haben und wurde nun auf diese Weise von einem schrecklichen Schicksale ereicht. An wem die Schuld dieses Vorfalles liegt, wird hoffentlich eine strenge Untersuchung erklären.“

Zürich, 26. Juli. Der „Bund“ schreibt: Die Sache der Alt-katholiken hat hier, gewiß zum großen Triumph ihrer Gegner, einen harten Schlag erlitten, von dem sie sich schwer erholen wird. Es liegen uns über den bezüglichen Vorgang in Originalkorrespondenzen und in den Zürcher Blättern Berichte vor, aus denen wir eine möglichst objektive Schilderung derselben zu geben versuchen wollen. Auf letzten Montag war in die „Zimmerleuten“ eine Versammlung der freisinnigen Katholiken angesetzt worden, um am hundertsten Gedächtnistage der Aufhebung des Jesuitenordens durch Papst Clemens XIV. einen Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Micheli über das Wesen des Jesuitismus anzuhören und nachher einige wichtige Vereinsstratagien zu behandeln. Die Versammlung war ungemein zahlreich (von etwa 180 Mann) besetzt und spendete dem Vortrage, der den Jesuitismus in seiner wahren Gestalt charakterisirte und auf's schärfste verurtheilte, häufigen und lebhaften Beifall. Als es sich dann aber darum handelte, den Delegirten an den Alt-katholiken-Kongress in Olten Instruktionen zu geben, erhob sich eine sehr lebhafte und nicht würdig endende Diskussion. Nach der „Zürch. Presse“ hatte zuerst der Präsident der Versammlung, Hr. Baumgartner, sich gegen die Gründung eines Nationalbisthums und für die Bildung einer freien alt-katholischen Gemeinde mit blosem Bischöflich ausgesprochen. Dagegen erhob sich nun Prof. Micheli, der in ziemlich aufgeregter Weise erklärte, eine solche Frage könne unter Katholiken gar nicht diskutiert werden; ohne das Episkopatssystem gebe es keinen Katholizismus; wenn die Zürcher Gemeinde beschließen sollte, sich keinem Bisthum anzuschließen, so werde er sofort Zürich wieder verlassen. Ihn sekundirte der Präsident der Kirchenpflege, Hr. Zürcher. Für eine freie katholische Kirche ergriß Hr. Zürcher Dorman das Wort, dem große Beifall zu theil wurde. Die Sache der Alt-katholiken in Zürich nicht abgeprochen werden können. Mit aller Ruhe sprach er sich dahin aus, die zürcherische katholische Gemeinde könne ganz gut ohne anerkannten Bischof existiren; er habe zwar nichts gegen die Errichtung eines Nationalbisthums, nur sei dieselbe nicht so pressant und jedenfalls müßte sich die katholische Gemeinde Zürichs das freie Anschlußrecht vorbehalten. Die Frage sei überhaupt nicht so über's Knie abzubringen, die Kirche habe Jahrhunderte ohne Bischöfe gelebt etc. Diesen Widerspruch konnte Hr. Micheli nicht ertragen, er unterbrach den Redner wiederholt und, wie es scheint, in einer Weise, welche es wünschbar erscheinen ließ, die Fortsetzung der Diskussion und eine Beschlußfassung zu vertagen.

Darauf folgte die Berathung darüber, ob man den Alt-katholikenverein in einen katholischen Gemeindeverein umtaufen wolle. Micheli sprach gegen diese Aenderung und wünschte Gemeinde und Verein unbedingt getrennt. Die Versammlung lehnte denn auch diesen Antrag fast einstimmig ab. Damit waren die Eraktionen erschöpft, allein Hr. Dorman ergriff nun das Wort nochmals, wohl um sich in verständlichem Sinne vernehmen zu lassen. Er bemerkte, es habe immer Funken gegeben bei der Opposition, und fügte bei: am Pfingstfest haben die Fenster geklirrt. Gegen diese letztere Aeußerung glaubte nun Hr. Micheli als gegen einen freventlichen Mißbrauch der heiligen Schrift protestiren zu sollen; Hr. Dorman wurde von einem Theile der Versammlung durch Schelten und Pfeifen am Weiterprechen verhindert und die Versammlung mußte geschlossen werden.

Aus den verschiedenen Berichten über den bedauerlichen Vorgang ergibt sich allerdings der Eindruck, daß Hr. Micheli kaum der rechte Mann für die Förderung des Alt-katholizismus in der Schweiz sein dürfte.

Hamburg, 24. Juli. Das der Hamburg-Amerikanischen Paket-fahrt-Aktien-Gesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Gimbia“, Kapitän Stahl, ging, expedirt durch Hrn. August Holten, welches am 9. d. Mis. Miller's Nachfolger, am 23. Juli via Havre nach Neu-York ab-

Hamburg, 24. Juli. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Westphalia“, Kapitän Schwensen, welches am 9. d. Mis. von hier und am 12. d. Mis. von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 20 Stunden am 23. d. Mis., 11 Uhr Morgens, wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Haupt-
blatt III. Seite.

Handelsberichte.

Frankfurt a. M., 26. Juli. (Börse vom 19. bis 25.) Die Gesamtstimmung der Börse in der abgelaufenen Woche ist als matt und geschäftlos zu bezeichnen, wenn auch nicht zu läugnen, daß hier mehr Neigung zur Hausse vorhanden ist, als in Berlin, wo die Börse noch eine größere Ueberladung zeigt und neuere Ereignisse, wie die Zahlungsbeeinträchtigung Johann Hoff's und die prekäre Lage mancher jüngeren Finanzinstitute den herrschenden Pessimismus nähren, welcher überdies auch durch die trostlose Lage Wiens täglich neue Stützpunkte erhält. Die günstige Situation des Geldmarktes bleibt vorläufig, da das flüssige Kapital die Börse meidet, ohne allen Einfluß auf das Geschäft und wolle die besten Bankausweise der erschlafenen Spekulation kein neues Leben bringen. Am lebhaftesten zeigten sich diese Woche noch die internationalen Werte, namentlich Kreditaktien, denen die Nachricht, daß laut offizieller Ausstellung der Direktion im ersten Halbjahr 1873, nach Abschreibung aller Verluste an Effekten und der Debitation, noch die vollen Halbjahreszinsen verdient seien, kurze Zeit einen unerwarteten Aufschwung brachte. Dieselben, mit 228 eröffnend, waren am Dienstag auf 219¹/₂ herabgegangen, um sich in der Nachbörse wieder bis 227 und im Abendgeschäft auf 237 zu heben. Bald zeigte es sich, daß dieser rapide Haupte nicht reelle Kaufkraft, sondern größtenteils das Deckungsbedürfnis der Contremine zu Grunde lag. Nachdem dasselbe befriedigt, trat die alte Stagnation und Unlustigkeit im Verkehr wieder ein und Kreditaktien gingen nach und nach auf 226 herab, mit welchem Kurse sie heute schließen.

Staatsbahn blieben die Woche hindurch ziemlich matt, trotz eines mehrheitlich bedeutenden Wochenplus von ¹/₂ Million Gulden. Sie bewegten sich zwischen 354¹/₂ und 348¹/₂. Lombarden waren sehr vernachlässigt und variierten zwischen 196—200 und 194¹/₂. In den andern Aktien-Börsen herrschte gleichfalls wenig Leben. Die Agitation des „Aktionair“ gegen den Verwaltungsrath der Elisabethbahn wegen seiner Anzahl Depotgeschäfte findet vielen Anklang. Es sind schon eine bedeutende Aktien angemeldet. Von deutschen Bahnen sind hess. Ludwigsbahn, in Folge ihrer unbefriedigenden Einnahmen, matter. Der Anlagemarkt war nicht unbelebt, namentlich bayerische und badische Fonds höher. Decker- und deutsche Prioritäten sind preisgehalten. Am Bankmarkt regte sich einige Thätigkeit, in Folge des Auffusses der Kreditaktien am Dienstag, an welchem fast alle Werte dieser Gattung partizipirten. Da jedoch, wie es scheint, vieles Material, das sich in schwachen Händen befindet, an den Markt gebracht wurde, so verlor die Bankaktien die Woche durchgehend etwas matter. Deutsche Vereinsbank, Handelsbank und Wechselbank gefragt. Deutsche Kreditbank fest. Pros. Disconto höher. Von Wechseln Wien höher. Geld flüssig. Privatdisconto ¹/₂ %.

Berlin, 26. Juli. (Schlußbericht.) Weizen per Juli 101, per Sept.-Okt. 80¹/₂, Roggen per Juli 54¹/₂, per Juli-August 54, per Sept.-Okt. 54¹/₂, per Okt.-Nov. 54¹/₂. Rüböl per Juli 20, per Sept.-Okt. 20¹/₂. Spiritus loco per Juli 21 Egr., per Sept.-Okt. 19 Egr., 25 Egr.

Stettin, 26. Juli. Getreidemarkt. Weizen v. Juli-August 88, pr. September-Oktober 79, pr. Oktober-November 78. Roggen v. Juli-August 52¹/₂, pr. Sept.-Okt. und pr. Okt.-Nov. 52¹/₂. Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 20, pr. September-Oktober 19¹/₂, pr. April-Mai 20¹/₂. Spiritus loco und pr. Juli-August 21¹/₂, pr. Herbst 19¹/₂, pr. Oktober-November 18¹/₂ bez.

Breslau, 26. Juli. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 % per Juli 21¹/₂, per Sept.-Okt. 19¹/₂. Weizen per Juli 93, Roggen per Juli 63¹/₂, per Sept.-Okt. 56, per Oktober-Nov. 55¹/₂. Rüböl pr. Juli 20¹/₂, per Sept.-Okt. 20¹/₂, per Okt.-Nov. 20¹/₂. Zins fl. — Wetter: Heiß.

Köln, 27. Juli. Zucker. Von roher Waare wurden in dieser Woche auf den hiesigen Märkten ein starkes Restlager ester Produkte zu dem hohen Preise von 12 bei 93¹/₂ und außerdem verschiedene Rollen Nachprodukte je nach Qualität zu 12, 9—10¹/₂ bezogen. Für Pfefferwaare zeigt sich bei den hohen Forderungen der Produzenten noch wenig Kaufkraft. Raffinirte Zucker wurden ziemlich lebhaft für den Bedarf gekauft. Die Notierungen von 12, 15¹/₂,

16¹/₂ für Raffinaden, 15¹/₂ für gewöhnliche Melissorten, 12, 14—16 für gemahlene Zucker erfordern im Allgemeinen keine Veränderung. Das Geschäft am hiesigen Plage hat sich noch nicht gebessert; von außen liefen dagegen wieder mehr Aufträge auf Mehlis und Kanbis hier ein. Die Notierungen sind: Feinste Raffinade mit Etiquette 12, 16¹/₂, Raffinade 12, 16¹/₂, Mehlis Nr. 1 12, 16¹/₂, Nr. 2 16¹/₂, Nr. 3 12, 16, gemahlene Raffinade 12, 15¹/₂, halbweiß 20 bis 21, gelb 18, schön hellbraun 17¹/₂, hellbraun 17¹/₂ Egr.; raff. Farin Nr. 18 12, 12¹/₂, Nr. 15 12, Nr. 12 12, 11¹/₂; raff. Hülsenfrucht 5—5¹/₂.

Paris, 26. Juli. Schlußbericht. Weizen besser, effekt. hiesiger 94¹/₂ Egr., effekt. fremder 9 Egr., 5 Egr., per Juli 8 Egr., 18¹/₂ Egr., per Novbr. 8 Egr., 1 Egr., per März 1874 4 Egr., 1¹/₂ Egr., Roggen fester, eff. hiesiger 8 Egr., 7 Egr., per Juli 5 Egr., 5 Egr., per Novbr. 5 Egr., 14¹/₂ Egr., per März 1874 8 Egr., 18 Egr. Rüböl matter, effekt. 11 Egr., 2 Egr., per Oktbr. 11 Egr., 8 Egr., per Mai 1874 11 Egr., 5¹/₂ Egr., Keiml. — Egr. —

Hamburg, 26. Juli. Nachmitt. (Schlußbericht.) Weizen per Juli-August 217 G., per Sept.-Okt. 225 G. Roggen per Juli-August 159 G., per Sept.-Okt. 159 G.

Rürnberg, 26. Juli. Die meisten Hopfenberichte des Kontinents stellen das Quantitätsverhältniß, wenn keine nachtheiligen Zwischenfälle eintreten, gleich dem des vor. Jahres in Aussicht, wenige derselben prophezeien einen höheren, nur Ausnahmen gibt es, welche einen viel reicheren Ertrag hoffen lassen. Das Geschäft ist fortwährend sehr still, wie überhaupt seit Beginn des Monats, unbedeutend geblieben, doch dürfte der Wochenumsatz 150 Ballen betragen. Bei dem kleinen Bedarf, gegenüber zahlreichem Angebot gestaltete sich die Tendenz, wie alle Jahre in der letzten Saison, farblos und matt und Preise erlitten im Vergleich zum vorigen Monat eine Einbuße von 6—8 fl. Seit gestern sind einige kleine Pflöden gepackte Hopfen zu 90—94 fl. abgehandelt worden, außerdem ist seit unserm vorgehenden Berichte abgehandelt nichts zu melden.

Mannheim, 26. Juli. (Mannh. J.) Im Tabakblätter-Handel wurde die wahrhafte Kirchhof-Ruhe durch den Verkauf eines stärkeren Pflöden Kaffers zu 27—28 fl. zu Regierzwecken unterbrochen. Für Cigarettabake gar keine Meinung, bei dem fortwährend günstigen Wetter entwickelte sich die Tabakspinnerei äußerst zufriedenstellend und dürfte bei Fortdauer der guten Witterungsverhältnisse eine frühzeitige und in jeder Hinsicht vorzügliche Ernte erwarten.

Mannheim, 27. Juli. (Mannh. J.) Wenn auch die abgelaufene Woche im Getreidegeschäft keine besondere Lebhaftigkeit brachte, so zeigte sich doch unverkennbar, daß der Ton desselben ein festerer geworden. Die Preise haben sich diese Woche behauptet und fanden wieder belangreichere Umsätze, aber nur in Prima Weizenarten statt. Auch Roggen war mehr gefragt. Von neuer Gerste wurde noch nichts zu Markt gebracht. Hafer unverändert. Zu notiren ist: Weizen, Ralsform, 17¹/₂ fl., Prima Saronka 17¹/₂ fl., Roggen französischer 11 fl., russischer 10—10¹/₂ fl.

Staufen i. B., 25. Juli. Auf dem hiesigen Wochenmarkt sind die Früchte verkauft worden der Jentner: Weizen besser 10 fl. — fr., mittlerer 9 fl. 36 fr., geringster 8 fl. — fr., Halbweizen best. 7 fl. 42 fr., mittl. — fr. — fr., ger. 6 fl. 20 fr., Roggen best. 6 fl. 36 fr., mittl. 6 fl. 15 fr., ger. 5 fl. 34 fr., Wolter beste 6 fl. — fr., mittlerer 5 fl. 30 fr., geringster 4 fl. 51 fr.

Wien, 26. Juli. Das Neue Tagblatt meldet: Die Versammlung von Vertretern sämmtlicher Baugesellschaft hat die Zusammenlegung derselben als im Interesse des Geld- und Realitätenmarktes gebeten und ein aus sieben Mitgliedern zusammengesetztes Komitè zur Verfolgung dieses Zweckes gewählt. Dasselbe ist ermächtigt, Informationen über den Stand jedes einzelnen Bauunternehmens einzuziehen. Schließlich nahm die Versammlung die offiziellen Erklärungen der Kreditanstalt, Bodencredit-Anstalt, Anlagbank und des Wiener Bankvereins, bei einer eventuell eintretenden Fusion mitwirkend einzufassen zu wollen, entgegen.

Wien, 26. Juli. Die Börsenkammer beschloß, dem Giro und Rassenverein eine zweimonatliche Versuchsperiode des neuen Arrangements die Regietage zu garantiren. Dieser Beschluß erhält die Genehmigung und ist somit das letzte Hinderniß der Einführung des Arrangements beseitigt.

Wien, 26. Juli. Produktenmarkt. In Weizen, Roggen und Gerste keine Zufuhr, Hafer und Reis fest. Weizen, 81 Pf. — fl. — fr. — fl. — fr., 86 Pf. — fl. — fr. — fl. — fr. Roggen

— fl. — fr. — fl. — fr. Gerste zu — fl. — fr. — fl. — fr. Neuer Safer 1 fl. 90 fr. — fl. 95 fr. Mais, neuer, 3 fl. 80 fr. — fl. 85 fr., anderer 3 fl. 60 fr. — fl. 75 fr. Raps 4 fl. 75 fr. — fl. 87 fr., anderer 4 fl. 55 fr. — fl. 67 fr. Rüböl 20¹/₂ fl. Spiritus 60 fl.

Paris, 26. Juli. Rüböl ruhig, per Juli 88.—, per August 88.—, per Sept.-Okt. 90.75, Wehl, 8 Marken, hauffe, per Juli 78.—, per August 78.—, per Sept.-Okt. 75.25. Zucker 88¹/₂, disponible, 61.25. Spiritus per Juli 65.75.

C.L. Paris, 26. Juli. Auch zum Schluß der Woche behält das Ausgetot die Oberhand und nur die Geringsfügigkeit des Geschäfts ist der Grund, daß die Baiffe nicht weiter um sich greift. Rente 56.35, neue Anleihe 91.60, Italiener 60.45; spanische Certificates waren gestern auf eine Londoner Depesche, welche die Auszahlung des Juli-Loupons ankündigte, auf 19¹/₂ gestiegen; heute stellte sich die Kursricht als unwahr heraus und das Pros. Papier fiel wieder auf 19¹/₂. Kredit mobiler in starker Baiffe 355, auch spanischer Mobilier Kurs 400, österreichische Staatsbahn 760, Lombarden 427, österreichische Boden-Kreditanstalt 847. Die neue ägyptische Anleihe wird künftigen Dienstag hier, in London und Alexandria zur Subscription aufgelegt. Man bietet den totalen Betrag von 1,600,000 auf 500 fr. lautende zu 7 Proz. verzinsliche Obligationen zum Kurse von 430 an: erste Eingangsrate 25 fr., der Rest in Monatsraten von 50, resp. 40 fr. Die Börse verhält sich zu der Sache bisher äußerst gleichgültig und im großen Publikum ist man Kapitalanlagen in fremdländischen Staatspapieren entschieden abgeneigt. Das Haus Oppenheim und seine Bundesgenossen können sehr zufrieden sein, wenn sie vorerst den alten Theil ihres Stacks unterbringen.

Amsterdam, 26. Juli. Weizen loco geschäftlos, per Okt. 346, per Novbr. —. Roggen loco per Okt. 195¹/₂, per März 200. Raps loco 375, per Herbst —. Rüböl loco 37, per Herbst 39, per März 1874 37¹/₂.

Antwerpen, 26. Juli. Raff. Petroleum still, dispon. frs. 38¹/₂ bez. u. Br., per Juli 38¹/₂ Br., per Sept. 39¹/₂ Br., Okt. —, März 40¹/₂ Br., Sept.-Okt. 40¹/₂ Br. Amerikan. Schmalz feinst, Marke Wäcker eff. fl. 24, Juli-Berichtigung fl. 24¹/₂. Amerikan. Speck still, lang middles frs. 99, short frs. 102. Umjaz in La Plata Wolle 128 B.

London, 26. Juli. [City-Bericht.] Discontmarkt lebhafter, aber trotzdem werden keine Wechsel zu 3¹/₂—3¹/₂ Proz. escomptirt. Fondsbörse fester. Deutsche Eisenbahn fest. Credit profittiren 1/2 Proz., Illinois 1 Proz., heimische Bahnen 1/2—1/2 Proz. Spanien unverändert. Die Zahlung der Coupons wird mit Spannung erwartet.

London, 26. Juli. Consoles 92¹/₂, Amerik. 92¹/₂. Schwim-mende Weizenladungen ruhig eingefloren 10, zum Verkauf angeboten 30 Cargos. Keiml loco 33 fl. 3—6 d.

Liverpool, 26. Juli. Baumwollen-Markt. Umjaz 12,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Upland 8¹/₂, middling Orleans 9, Fair Egyptian 9¹/₂, Fair Dhollerah 5¹/₂, Fair Broad 6, Fair Douma 6¹/₂, Fair Madras 6, Fair Bengal 3¹/₂, Fair Smerna 6¹/₂, Fair Bernam 9, middl. fair Dholl. 5¹/₂, middling Dhollerah 3¹/₂, good middling Dhollerah 4¹/₂, good fair Douma 6¹/₂, Fern.

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind.	Wimmel.	Witterung.
26. Juli, Morg. 7 Uhr	752.4mm	21.2	0.78	NO.	w. bew. heiter
Mittg. 2 "	750.8mm	29.0	0.49	"	"
Nacht 9 "	750.7mm	22.0	0.88	"	"
27. Juli, Morg. 7 Uhr	752.8mm	20.3	0.83	SO.	f. bew. trüb
Mittg. 2 "	753.1mm	22.9	0.73	"	bebedt
Nacht 9 "	753.0mm	19.6	0.95	SO.	flar heiter.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Fern. Krosenlein.

Bürgerliche Rechtspflege.

Santen.

£872. Nr. 8298. Baden. Ueber den Nachlaß der Wittve des Schiffers Karl Feder, Virginie, geb. Otard, von hier, haben wir Sant erkannt, und es wird nunmehr zum Nachlassungs- und Verzugverfahren Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 14. August d. J., Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Santmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldebene geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- oder Nachlassvergleich verfaßt, und es sollen die Richtertheilnehmenden in Bezug auf Borgergleiche und jene Ernennungen als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Zugleich wird denjenigen Gläubigern, welche ihren Wohnsitz im Auslande haben, aufgegeben, spätestens in dieser Tagfahrt einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhängungen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst oder in deren wirtschaftlichem Wohnsitz zu geschehen haben, in öffentlicher Urkunde, wenn die Ernennung nicht zu Protokoll geschieht, außer namhaft zu machen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet worden wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugestellt werden.

Baden, den 15. Juli 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
H. R. B.

£873. Nr. 8257. Bertheim. Gegen Maurer Kaspar Eisenhauer von Schweinberg haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nachlassungs- und Verzugverfahren auf

Dienstag den 12. August d. J., Vorm. 9 Uhr, anberaumt.

Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Santmasse machen wollen,

werden aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldebene geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- oder Nachlassvergleich verfaßt, und es sollen die Richtertheilnehmenden in Bezug auf Borgergleiche und jene Ernennungen als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Zugleich wird denjenigen Gläubigern, welche ihren Wohnsitz im Auslande haben, aufgegeben, spätestens in dieser Tagfahrt einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhängungen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst oder in deren wirtschaftlichem Wohnsitz zu geschehen haben, in öffentlicher Urkunde, wenn die Ernennung nicht zu Protokoll geschieht, außer namhaft zu machen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem Gläubiger eröffnet oder eingehängt worden wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugestellt werden.

Bertheim, den 25. Juli 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kraft.

£849. Nr. 7789. Donauessingen. Die Sant der Otto Würtz Wittve von Unabingen betr., werden alle diejenigen, welche bis zur heutigen Schuldenliquidationstagfahrt ihre Ansprüche an die Santmasse nicht angemeldet haben, von derselben ausgeschlossen.

Donauessingen, den 18. Juli 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf.

£866. Nr. 10,080. Konstanz. In Sachen der Ehefrau des Josef Behn, Dominika, geb. Wachtaler, in Konstanz, gegen ihren Ehemann alda, Vermögens-

absonderung betr., wurde die Klägerin durch Urtheil vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufondern, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 14. Juli 1873.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer I.
Schnieder.

£862. Nr. 3752. Karlsruhe. In Sachen der Ehefrau des Bereiter Franz Salzer, Viktoria, geb. Dietrich in Baden, Klägerin, gegen ihren Ehemann von da, Beklagten, Vermögensabsonderung betreffend, wurde durch Urtheil vom heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufondern, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 3. Juli 1873.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht —
Civilkammer II.
R. v. Stoeffer.

£833. Nr. 3763. Civil-Kammer I. Freiburg. Die Ehefrau des Glaser Stefan Weimann, Rosine, geb. Fißler von Oberwiesingen, z. B. in Freiburg, wurde durch Urtheil vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufondern und letzterer in die Kosten verfaßt.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht.
Freiburg, den 14. Juli 1873.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
v. Gillern.

£848. Nr. 8151. Triburg. J. S. mehrerer Gläubiger gegen Schuster Gerhard Janz von Reulrich,

Forderung und Vorzugbetr., wird das Vermögen der Gerhard Janz Ehefrau, Karoline, geb. Föderer von Reulrich, von dem ihres Mannes abgefondert.

Triburg, den 23. Juli 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Leberle.

£792. U.S.Nr. 9456. Kenzingen. Xaver Bahner von Kenzingen, seit 1849

in Amerika und vermisst, wird zur Mitwirkung bei der Verlassenschaftsverhandlung auf Abbleben seiner Mutter, Anton Zahner Witwe hier mit Frist von

drei Monaten

mit dem Aufhören anher geladen, daß nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt würde, welche solche erhalten hätten, wenn der Vorgesagte zur Zeit des Erbfalls nicht mehr gelebt hätte.

Kenzingen, den 12. Juli 1873.
Der Großh. Notar:
Straub.

£794. Lörrach. Adolf Kunzelmann von Zuglingen, dessen Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt, ist zur Erbschaft auf Abbleben seiner Mutter Josef Kunzelmann Ehefrau, Magdalena, geb. Homann von Zuglingen, mitberufen.

Derselbe wird aufgefordert, binnen drei Monaten zu den Theilungsverhandlungen auf Abbleben seiner Mutter zu erscheinen, andernfalls die Erbschaft nur denen zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgesagte zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Lörrach, den 20. Juli 1873.
Der Großh. Notar:
Schmidt.

£795. Heidelberg. Zur Theilnahme an dem Nachlasse des am 20. November 1872 in Heidelberg verlebten Privatmanns Philipp Peter Ludwig, vermalts Engelwirth in Neckarau, ist dessen Sohn, Valentin Ludwig, Bierbrauer, früher in Mannheim ansässig und jetzt an unbekanntem Aufenthaltsorte, muthmaßlich in Amerika befindlich, durch das Gesetz be-

ruhen. Derselbe wird hiermit aufgefordert, seine Erbschaftsprüche

binnen drei Monaten vor dem unterzeichneten Theilungsbeamten um so gewisser geltend zu machen, als nach fruchtlosem unläufiger Frist die Erbschaft denjenigen zugetheilt werden würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgesagte zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Heidelberg, den 20. Juli 1873.
Der Großh. Notar:
G. F. Sachs.

£767. Mosbach. Die an unbekanntem Orte Amerika's sich aufhaltenden

Kinder der verstorbenen Philipp Schauer, Waldbühner Wittve, Ludwige, geb. Dunsch, Christian, Johann, Johann und Jakob Schauer von Heinsheim, sind zur Erbschaft ihrer genannten Mutter mitberufen.

Dieselben werden hiermit aufgefordert, ihre Erbschaftsprüche

binnen drei Monaten von heute an vor dem unterzeichneten Notar geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt werden würde, welchen sie zukäme, wenn sie, die Geliebten, zur Zeit des Erbfalls, nicht mehr am Leben gewesen wären.

Mosbach, den 19. Juli 1873.
Der Großh. Notar des Bezirks Mosbach I.
Sanagart.

Handelsregister-Einträge.
£801. Karlsruhe. Zu D. B. 3 des Genossenschaftsregisters Firma: „Vorschußverein Karlsruhe“ — wurde der neue Gesellschaftsvertrag vom 9. v. M. eingetragen, welcher an die Stelle desjenigen vom 11. November 1870 getreten ist. — Der Zweck der Genossenschaft ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder durch gemeinschaftlichen Betrieb der hiezu geeigneten Geschäfte.

Der Vorstand der Genossenschaft ist zusammengesetzt aus dem Kassier und dem Kontrolleur; er vertritt die Genossenschaft gerichtlich und außergerichtlich, und zeichnet für dieselbe bergelast, daß beide Verbandsmitglieder ihrer Namensunterzeichnung der Vereinsfirma beifügen. Im Verbindungs-falle werden sie durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes und dessen Stellvertreter vertreten. — Alle Bekanntmachungen und alle Urkunden ergehen unter der Firma des Vereins. Berichtigungen erfolgen in dem Karlsruhe'schen Tageblatt, und falls dieses eingetrigt, in einem andern, von dem Vorstande bestimmten hiesigen Blatte. — Als Kassier ist z. B. Herr Kaufmann Heinrich Lubbeger von hier, und als Kontrolleur Herr Kaufmann Otto Wagner von hier bestellt. Vorsitzender des Aufsichtsrathes ist Herr Kaufmann Karl Gimmeler von hier, und dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Karl Barthold von hier.

Karlsruhe, den 21. Juli 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Eisen.